



Oberfranken

Sicherheitsreport 2019



»Ohne Sicherheit vermag
der Mensch weder seine
Kräfte auszubilden, noch
die Frucht derselben
zu genießen; denn ohne
Sicherheit ist keine Freiheit.«

Wilhelm von Humboldt



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

wir, die Oberfränkische Polizei, haben es uns zur Aufgabe gemacht, die sicherheitspolitischen Bedürfnisse und Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger sehr ernst zu nehmen. Wir erheben den Anspruch, als Garant die objektive Sicherheit im gesamten Regierungsbezirk ebenso zu erhalten wie das Sicherheitsgefühl in der oberfränkischen Bevölkerung zu stärken.

Die im Vergleich der bayerischen Polizeipräsidien seit Jahren höchste Aufklärungsquote in einem Regierungsbezirk bei einer gleichzeitig im hervorragenden bayernweiten Durchschnitt liegenden Kriminalitätsbelastung der Bevölkerung sowie die aktuellen Zahlen der Verkehrstatistik sind signifikante Belege dafür, dass wir unsere polizeilichen Ziele überall in Oberfranken erfolgreich verfolgen. Der vorliegende Sicherheitsbericht spiegelt dies mit detaillierten Informationen zur Kriminalitätsentwicklung und Verkehrsunfallstatistik der Oberfränkischen Polizei im Jahr 2019 wider.

Wir leben in Zeiten, in denen interessierte Kreise mit Populismus und Polemik die Fähigkeit des Staates, für Sicherheit und Ordnung zu sorgen, in Frage stellen und damit die Bevölkerung verunsichern. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, auch und gerade als Polizei professionell, objektiv und transparent über die Sicherheitslage zu berichten und auf der Basis sachlicher Analyse statt mit nervösem Alarmismus ein zutreffendes Bild zu zeichnen.

Zuversichtlich stimmt in diesem Zusammenhang das Ergebnis einer jüngst veröffentlichten Forsa-Studie. Demzufolge steigt das Vertrauen der Bevölkerung in gesellschaftliche und staatliche Institutionen nach Jahren der Stagnation und des Rückgangs wieder an. Die Polizei belegt in dieser Umfrage den Spitzenplatz. Das ist Ansporn und Verpflichtung zugleich.

Deutlicher Rückgang der Gesamtstraftaten

Der erfreulich positive Trend in der Kriminalitätsentwicklung setzte sich auch im Jahr 2019 fort. Mit einer Gesamtzahl von insgesamt 49.489 registrierten Straftaten ist ein deutlicher Rückgang um 9,9 Prozent zu verzeichnen.

Bereinigt um ausländerrechtliche Verstöße beläuft sich die Zahl der Delikte auf 46.565. Das entspricht einem Rückgang um 2,4 Prozent. Die Aufklärungsquote bei den Straftaten insgesamt liegt in Oberfranken bei 73,8 Prozent und somit trotz eines marginalen Rückgangs um 0,9 Prozentpunkte wiederum deutlich über dem landesweiten Durchschnitt von 67,0 Prozent. Bei Straftaten ohne ausländerrechtliche Verstöße verteidigen wir mit einem

erneuten Anstieg der Aufklärungsquote um 1,3 Prozentpunkte auf 72,2 Prozent unsere Spitzenposition in Bayern. Landesweit liegt dieser Wert bei 65,0 Prozent. Rückläufige Fallzahlen einerseits und eine ausgesprochen hohe Aufklärungsquote andererseits unterstreichen eindrucksvoll die ausgezeichnete Sicherheitslage in Oberfranken.

Sehr erfreulich sind im Einzelnen die weiter sinkenden Zahlen im Deliktsbereich Wohnungseinbruchdiebstahl, belegt dies doch die Wirksamkeit unserer Bekämpfungskonzepte. Die oberfränkische Aufklärungsquote liegt hier 4,4 Prozentpunkte über dem bayerischen Landesdurchschnitt, die Häufigkeitszahl ist die niedrigste innerhalb Bayerns.

Zunehmend Sicherheit auf Oberfrankens Straßen

Wie die aktuelle Statistik belegt, hat sich unsere Verkehrssicherheitsarbeit bewährt, und wir sind unserem Ziel, die Sicherheit auf Oberfrankens Straßen kontinuierlich zu verbessern, wieder ein deutliches Stück näher gekommen.

Trotz des Rückgangs von Verkehrsunfalltoten waren im zurückliegenden Jahr bei leicht ansteigenden Unfallzahlen immer noch 43 (2018: 56) tödlich verunglückte Verkehrsteilnehmer zu beklagen. Wie in den Vorjahren war überhöhte und nicht angepasste Geschwindigkeit die Hauptunfallursache für schwere und tödliche Verkehrsunfälle.

Perspektivisch steht mit den Entwicklungen im Bereich der fortschreitenden Elektromobilität nicht nur die Oberfränkische Polizei vor neuen Aufgaben und Herausforderungen.

Dank

Wir wollen das beschriebene hohe Sicherheitsniveau in Oberfranken auch in Zukunft gewährleisten. Ich darf Ihnen versichern, dass wir, Ihre Oberfränkische Polizei, die sicherheitspolitischen Bedürfnisse und Interessen unserer Bürgerinnen und Bürger sehr ernst nehmen.

Dafür benötigen wir allerdings ein gutes Team und verlässliche Netzwerkpartner. Mein aufrichtiger Dank gilt deshalb all unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren steten Beitrag für Sicherheit und Ordnung sowie allen mit uns auf professioneller und vertrauensvoller Basis kooperierenden Behörden, Institutionen und Organisationen!

Alfons Schieder
Polizeipräsident

72,7

Mit dem Anstieg der **Aufklärungsquote** auf 72,2 Prozent verteidigen wir unsere Spitzenposition in Bayern.



Für eine bessere Lesbarkeit der Texte haben wir die geschlechtsspezifische Differenzierung nicht durchgehend berücksichtigt. Alle Menschen mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen!

Das Jahr 2019

Seite 06

Die Polizei in Oberfranken

Seite 10

Die Kriminalität

Seite 24

Der Verkehr

Seite 32

Die Einsatzzentrale

Seite 34

Die Sicherheitswacht

Seite 36

Die Chronik

- 12 Kriminalitätslage
- 14 Kriminalitätsentwicklung
- 16 Wohnungseinbruchsdiebstahl
- 17 Diebstahl
- 17 Gewalt
- 18 Rauschgiftkriminalität
- 19 Sexualdelikte
- 19 Computerkriminalität
- 20 Callcenter-Betrug
- 22 Migration und Kriminalität
- 23 Politisch motivierte Kriminalität (PMK)



- 26 Verkehrslage
- 28 Geschwindigkeit
- 28 Schulwegunfälle
- 29 Alkohol und Drogen
- 29 Fußgänger
- 29 Fahranfänger
- 30 Senioren
- 30 Motorradfahrer
- 31 Wildunfälle
- 31 Elektromobilität

- 36 Januar bis April
- 38 Mai bis August
- 40 September bis Dezember



Das **Polizeipräsidium Oberfranken** mit Sitz in Bayreuth ist eines von insgesamt zehn bayerischen Landespolizeipräsidien. Der Zuständigkeitsbereich deckt sich nahezu mit dem des Regierungsbezirks Oberfranken.



Polizeipräsidium Oberfranken
Ludwig-Thoma-Straße 4
95447 Bayreuth

Telefon: 0921 506-0
Fax: 0921 506-1009

oberfranken@polizei-bayern.de
www.polizei-oberfranken.de



Daten & Fakten

für Oberfranken

Einwohner 1,067 Mio

Fläche 7.230 km²

Polizeibeamte 2.099

Polizei-Tarifbeschäftigte 430



Oberzentren			
Bayreuth	Bamberg	Coburg	Hof
PP Oberfranken	PI Stadt	PI	PI
PI Stadt	PI Land	KPI	KPI
PI Land	KPI	VPI	VPI mit GPG
KPI-Z Oberfranken	VPI mit WSP-Gruppe	OED	OED
KPI	OED	TED	TED
VPI	TED		
OED			
TED			

- PI
- PST
- PW
- GPI

Abkürzungsverzeichnis

PP = Polizeipräsidium
PI = Polizeiinspektion
PST = Polizeistation
PW = Polizeiwache
GPI = Grenzpolizeiinspektion
KPI = Kriminalpolizeiinspektion
KPI-Z = Kriminalpolizeiinspektion mit Zentralaufgaben
VPI = Verkehrspolizeiinspektion
OED = Operative Ergänzungsdienste
TED = Technische Ergänzungsdienste
GPG = Grenzpolizeigruppe
WSP = Wasserschutzpolizei

Organigramm

Polizeipräsidium Oberfranken

Die Führungsstruktur des Polizeipräsidioms mit seinen Ansprechpartnern.



Polizeipräsident
Alfons Schieder



Abteilung Einsatz
Polizeivizepräsident
Udo Skrzypczak



Abteilung Polizeiverwaltung
Regierungsdirektor
Florian Mayer



**Präsidialbüro
mit Pressestelle und Webbüro**
Kriminaloberrat
Matthias Singer



E1
**Organisation und
Dienstbetrieb**
Polizeidirektor
Dieter Haubner



E2
**Ordnungs-, Schutz-
und Verkehrsaufgaben**
Leitender
Polizeidirektor
Armin Schmelzer



E3
**Kriminalitäts-
bekämpfung und
Lagearbeit**
Leitender
Kriminaldirektor
Harald Osel



ET
Einsatztechnik
Polizeiobererrat
Uwe Müller



EZ
Einsatzzentrale
Polizeidirektor
Günter Greim



PV1
**Rechts- und Diszipli-
nangelegenheiten**
Regierungsrätin
Ann-Cathrin Döhler



PV2
Personal
Regierungsrat
Wieland Eschenbacher



PV3
Haushalt
Regierungsrätin
Heike Zabel



PV4
Einkauf und Liegenschaften
Regierungsrat
Anton Krapp

Soziales Netzwerk

Personalrat Vorstand
Polizeipräsidium Oberfranken



Jürgen Köhnlein



Peter Stenglein



Inge Megdiche



Holger Bornkessel

Gleichstellungsbeauftragte
Polizeipräsidium Oberfranken



Andrea Kießling



Silvia Grimm



Ulrike Marr

**Polizeilicher
Sozialer Dienst**

Polizeiwache
Schranne (Bamberg)



Julia Weiß

**Beauftragte
der Polizei für
Kriminalitätsoffer**

Polizeipräsidium
Oberfranken



Armin Franke

**Vertrauensperson
der Menschen
mit Behinderung**

Polizeipräsidium
Oberfranken

Die Kriminalität

» Oberfranken ist und bleibt ein ausgesprochen sicherer Regierungsbezirk. Die Gesamtzahl der registrierten Straftaten ist erneut gesunken, die Aufklärungsquote nochmals gestiegen.«

Alfons Schieder
Polizeipräsident

Kriminalitätslage

Zahl der Straftaten sinkt erneut



Oberfranken hat bayernweit die beste Aufklärungsquote (bereinigte Zahlen).

In Oberfranken wurden 49.489 Straftaten registriert. Das sind 9,9 Prozent weniger als im Jahr 2018 (54.910). Diese Entwicklung wird allerdings nach wie vor durch Delikte nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz beeinflusst. Aussagekräftiger sind deshalb die um diese Art von Verstößen bereinigten Zahlen (siehe Info rechts). Ohne ausländerrechtliche Fälle sank die Zahl der Straftaten um 2,4 Prozent auf 46.565 (2018: 47.689).

Die Aufklärungsquote (AQ) bei allen Straftaten sank im Vergleich zum Jahr 2018 um 0,9 Prozentpunkte auf 73,8 Prozent. Oberfranken liegt mit dieser Aufklärungsquote wieder deutlich über dem landesweiten Durchschnitt von 67,0 Prozent.

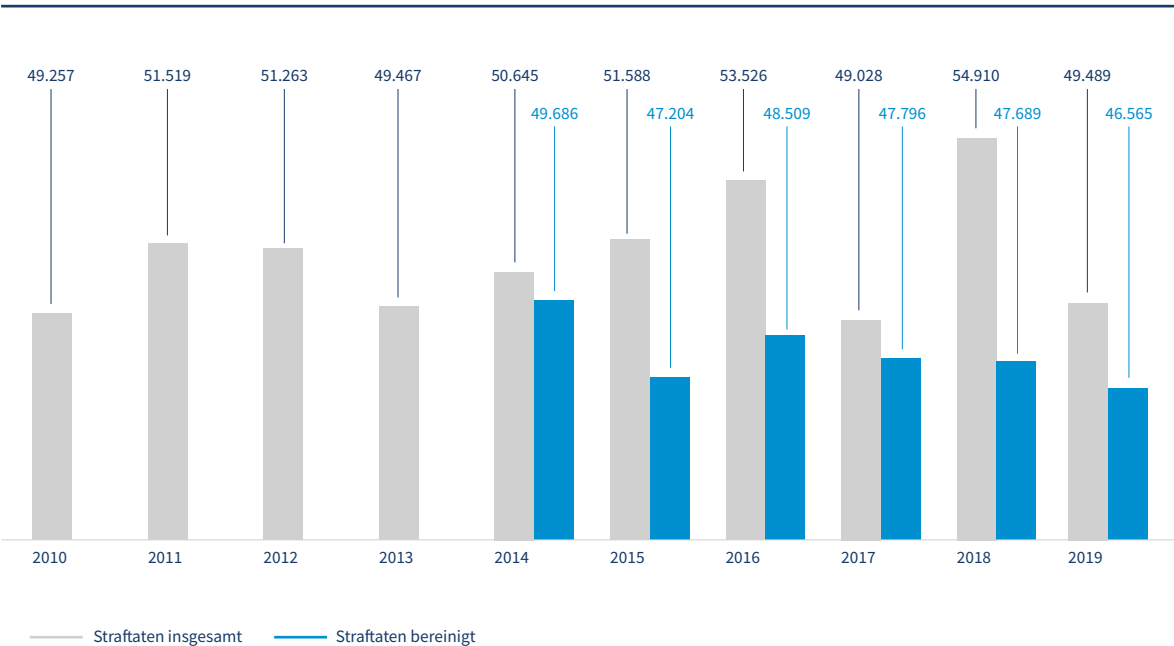
Bei den Straftaten ohne Verstöße nach dem Aufenthalts-, Asyl- bzw. Freizügigkeitsgesetz stieg die oberfränkische

Aufklärungsquote von 70,9 Prozent auf 72,2 Prozent. Bei den bereinigten Zahlen ist dies erneut der höchste Wert in Bayern.

Die Häufigkeitszahl (HZ) beschreibt als Sicherheitsfaktor das Verhältnis der bekannt gewordenen Straftaten pro hunderttausend Einwohner. Bei den Straftaten insgesamt beträgt in Oberfranken die Häufigkeitszahl 4.636 (bayernweit 4.614), bei den bereinigten Fallzahlen bei 4.362 (bayernweit 4.343).

Zu den 36.518 aufgeklärten Fällen insgesamt konnte die Oberfränkische Polizei 26.004 Tatverdächtige (TV) ermitteln. Ohne die Verstöße im Zusammenhang mit dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz wurden zu den 33.619 aufgeklärten Fällen 23.596 Tatverdächtige ermittelt.

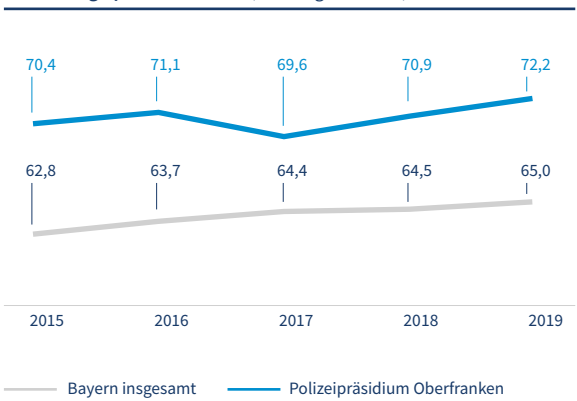
Straftaten im 10-Jahres-Vergleich



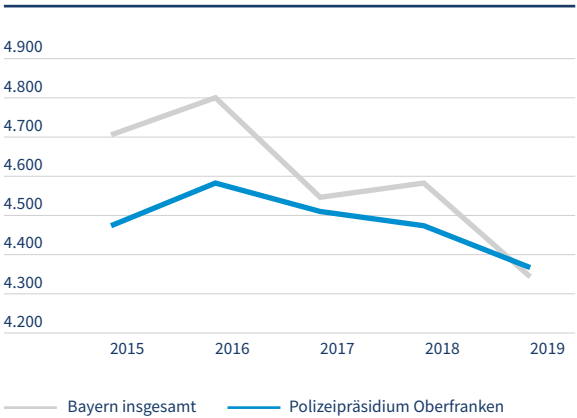
Was sind bereinigte Zahlen?

Ausländerrechtliche Verstöße sind Straftaten nach dem Aufenthalts-, Asyl- und Freizügigkeitsgesetz, zum Beispiel die illegale Einreise. Diese Verstöße, die nur von Zuwanderern begangen werden können, ließen seit einigen Jahren zum einen die Zahl der Straftaten insgesamt stark ansteigen, sie verbesserten zum anderen die Aufklärungsquote. Diese Verstöße haben aber keine Auswirkung auf die tatsächliche Sicherheitslage. Deshalb werden zweierlei Zahlen veröffentlicht: Die Zahlen insgesamt sowie wesentlich aussagekräftigere „bereinigte Zahlen“. Nur so können die Zahlen seit 2015 mit den Vorjahren verglichen werden. Alle anderen Straftaten von Zuwanderern werden in der Statistik selbstverständlich erfasst.

Aufklärungsquote in Prozent (bereinigte Zahlen)



Häufigkeitszahl (bereinigte Zahlen)



Straftaten



Aufklärungsquote



Tatverdächtige



Oberfranken ist eine ausgesprochen sichere Region.

Die Aufklärungsquote Oberfrankens ist die höchste in Bayern.

Kriminalitätsentwicklung

Daten für die Oberzentren, die Landkreise und die Grenzregion

16

Über 16 Prozent **weniger Straftaten** in Bamberg.

In den oberfränkischen Oberzentren Bamberg, Bayreuth, Coburg und Hof registrierte die Polizei im Jahr 2019 insgesamt 17.664 Straftaten (2018: 18.713 – bereinigte Zahlen).

Einen großen Sprung machte Bamberg. Hier verringerte sich die Straftatenanzahl um 1.150 Fälle auf 5.997. Das bedeutet einen Rückgang um 16,1 Prozent. In Bayreuth ging sie um 2,9 Prozent auf 4.854 Fälle zurück.

In Coburg und Hof ist die Zahl der Straftaten hingegen gestiegen. In Coburg gab es einen Zuwachs um 173 Delikte auf 2.989 Straftaten, das ist ein Plus von 5,8 Prozent. Im Bereich Hof stiegen die Fallzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 71 (plus 1,9 Prozent) auf 3.824.

Landkreise

Auch in den oberfränkischen Landkreisen sieht die Kriminalitätsentwicklung unterschiedlich aus. In den Bereichen um Bamberg, Coburg, Forchheim, Kronach und Lichtenfels ging die Zahl der Straftaten zurück. Am deutlichsten zeigt sich dieser Trend in Forchheim (minus 8,9 Prozent) sowie in Bamberg (minus 7,8 Prozent) und Coburg (minus 6,3 Prozent). In den Landkreisen Bayreuth, Hof, Kulmbach und Wunsiedel stiegen die Zahlen. Am auffälligsten ist die Entwicklung in Kulmbach mit einem Zuwachs von 13 Prozent, gefolgt von Hof mit 6,4 Prozent.

2019				Veränderung zum Vorjahr		
Landkreise	Fälle	AQ in %	HZ	Anzahl	in %	AQ in %-Punkten
Bamberg	3.902	70,1	2.653	- 304	- 7,8	- 0,1
Bayreuth	2.762	74,2	2.665	+ 9	+ 0,3	+ 1,0
Coburg	2.905	73,8	3.343	- 184	- 6,3	- 3,4
Forchheim	3.191	71,5	2.749	- 285	- 8,9	- 1,7
Hof	4.400	74,9	4.616	+ 280	+ 6,4	+ 2,2
Kronach	2.314	76,1	3.447	- 38	- 1,6	+ 1,0
Kulmbach	2.843	76,1	3.957	+ 370	+ 13,0	+ 2,5
Lichtenfels	2.782	71,3	4.162	- 6	- 0,2	+ 0,1
Wunsiedel/F.	3.809	72,5	5.205	+ 136	+ 3,6	- 0,1

Grenzregion

In der oberfränkischen Grenzregion, bestehend aus den Landkreisen Wunsiedel und Hof, stieg die Zahl der Straftaten um 487 auf 12.033 Fälle. Das ist ein Plus von 4,2 Prozent. Die größte Steigerung gab es bei der Straßenkriminalität: 1.801 Fälle sind 190 mehr als im Vorjahr und bedeuten ein Plus von 11,8 Prozent. Bei den Rauschgiftdelikten betrug die Steigerung 10,1 Prozent (170 Fälle mehr, 1.850 Straftaten). Die Aufklärungsquote erhöhte sich um 1,4 Prozentpunkte auf 72,8 Prozent. Eine Erhöhung der Fallzahlen ist auch im Bereich der ausländerrechtlichen Verstöße auf 686 Taten (plus 18,1 Prozent) zu verzeichnen.



Grenzpolizei

Am 1. Juli 2018 wurde die Bayerische Grenzpolizei gegründet. Die beiden oberfränkischen Fahndungseinheiten im grenznahen Raum zur Tschechischen Republik heißen seitdem Grenzpolizeiinspektion Selb und Grenzpolizeigruppe bei der Verkehrspolizei Hof. Sie sind die oberfränkischen Einheiten im sogenannten „Ersten Fahndungsschleier“. Die Errichtung der Bayerischen Grenzpolizei hat auf die organisatorische Anbindung der beiden neuen Grenzpolizeieinheiten an das Polizeipräsidium Oberfranken keinen Einfluss. Die Direktion der Bayerischen Grenzpolizei in Passau übt lediglich eine koordinierende Fachaufsicht aus. Die Beamten bleiben Angehörige der Oberfränkischen Polizei.

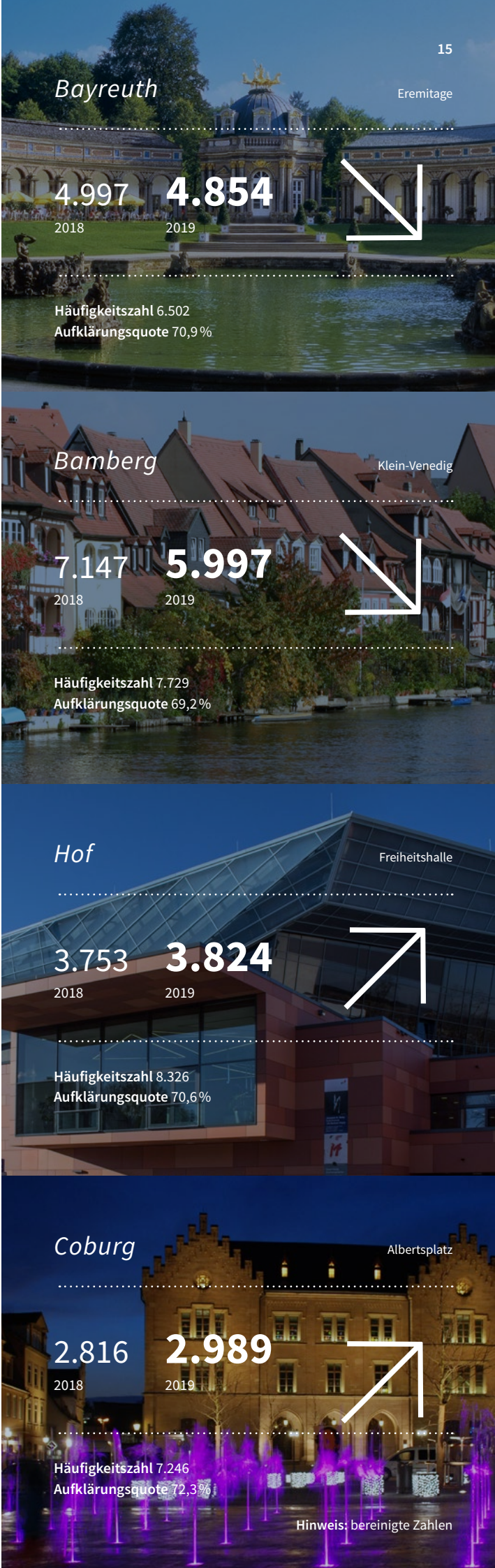
Die Fahndungsspezialisten bekämpfen rund um die Uhr die grenzüberschreitende Kriminalität, insbesondere gehen sie gegen Wohnungseinbruchdiebstähle, Kfz-Verschleibungen, Rauschgift- und Waffenschmuggel sowie illegale Migration vor.

» Wir brauchen ein umfangreiches Maßnahmenbündel, um die grenzüberschreitende Kriminalität wirksam einzudämmen.«

Joachim Herrmann
Innenminister

Bekämpfung der grenzüberschreitenden Kriminalität. Oberfranken und Sachsen fahnden zusammen im Dreiländereck.

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und Sachsens Innenminister Professor Roland Wöllner eröffneten am 1. August 2019 in Plauen das gemeinsame Fahndungs- und Kompetenzzentrum Vogtland. Dessen Ziel ist der gemeinsame Kampf gegen die grenzüberschreitende Kriminalität. Der Austausch polizeilicher Lagebilder, insbesondere in den Bereichen Betäubungsmittel- und Waffenkriminalität, Kfz-Verschleibung, Schleusung sowie Menschenhandel, soll noch intensiver werden. Im FKZ Vogtland koordinieren insgesamt drei Fahndungsbeamte aus Bayern, Sachsen und vom Bund gemeinsame Einsätze. Sie sammeln und bewerten Informationen zur grenzüberschreitenden Kriminalität und stoßen abgestimmte Maßnahmen der Polizei an. Schwerpunkte bilden dabei Kontrollen auf Autobahnen, Bundesstraßen und in den Grenzregionen selbst.



Wohnungseinbruchsdiebstahl

Deutlich weniger Einbrüche in Oberfranken

214

Die Zahl der **Wohnungseinbrüche** ist auf dem niedrigsten Stand seit zehn Jahren.

Die Zahl der Wohnungseinbruchdiebstähle in Oberfranken ging erneut zurück. Im Jahr 2019 war ein Rückgang um 101 Fälle auf 214 Straftaten zu verzeichnen, das entspricht einem Minus von 32,1 Prozent. 49,5 Prozent der Taten blieben im Versuchsstadium stecken. Bayernweit sank die Anzahl der Fälle um 4,4 Prozent. Diese Entwicklung entspricht der des Vorjahres: Schon im Jahr 2018 war die Zahl der Einbrüche um über 24 Prozent gesunken.

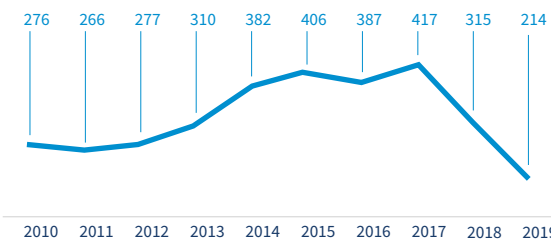
Die Häufigkeitszahl (HZ) lag oberfrankenweit bei 20, in Bayern betrug sie 33. Die Aufklärungsquote (AQ) ist in diesem Bereich erneut gestiegen, um 3,3 Prozentpunkte auf 26,2 Prozent. Damit liegt Oberfranken über der bayernweiten Aufklärungsquote von 21,8 Prozent.

Ein Wohnungseinbruch bedeutet für die Opfer nicht nur einen materiellen Schaden. Die Tatsache, dass sich Fremde in den eigenen vier Wänden aufgehalten haben, ist für viele Opfer ein schwer zu verkraftender Eingriff in die Privatsphäre. Das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürger wird dadurch erheblich belastet. Zu einer Steigerung der Fallzahlen kommt es erfahrungsgemäß in den Herbst- und Wintermonaten: Die früh einsetzende Dunkelheit und unbeleuchtete Anwesen erleichtern den Tätern die Auswahl lohnender Objekte. Nach wie vor investiert die Oberfränkische Polizei hier viel in

Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen. Diese werden von der Bevölkerung gut angenommen. Etwa die Hälfte der Einbrüche bleibt im Versuchsstadium stecken, unter anderem weil die Täter oft von wirkungsvoller Sicherungstechnik abgehalten werden. Auch aufmerksame Nachbarn können einen wertvollen Beitrag zur Verhinderung von Einbrüchen und zur Aufklärung leisten.

Im Jahr 2020 wird der 25. Oktober der Tag des Einbruchschutzes sein. Unter dem Motto „Eine Stunde mehr für mehr Sicherheit“ sollen sich die oberfränkischen Bürger dem Thema widmen. Zudem geben vier kriminalpolizeiliche Fachberater das ganze Jahr über wertvolle Tipps zur besseren Sicherung ihrer Wohnungen und Häuser.

Wohnungseinbrüche im 10-Jahres-Vergleich



Diebstahl

Neuer 15-Jahres-Tiefstand

Mit insgesamt 10.427 Diebstahldelikten zählte die Oberfränkische Polizei 974 Fälle weniger als im Vorjahr (minus 8,5 Prozent). Das ist ein neuer 15-Jahres-Tiefstand. 7,3 Prozent aller Diebstahldelikte blieben im Versuchsstadium.

Den größten Anteil macht mit insgesamt 24,8 Prozent der Fahrzeugdiebstahl aus (vor allem Fahrräder), gefolgt vom Ladendiebstahl mit 21,8 Prozent. Die Aufklärungsquote beträgt 43,0 Prozent, sie ist um 0,7 Prozentpunkte gesunken. Von den insgesamt 3.763 ermittelten Tatverdächtigen im Zusammenhang mit Diebstahldelikten waren 3.007 männlich. Der Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen betrug 36,1 Prozent (1.350 Personen).

Der Beuteschaden beläuft sich auf knapp 11,5 Millionen Euro (2018: 10,5 Millionen). Davon entfallen etwa 4,3 Millionen auf einfachen Diebstahl und 7,2 Millionen Euro auf schweren Diebstahl.



7

Gut sieben Prozent aller **Diebstahldelikte** blieben im Versuchsstadium. Auch die Zahl der **Gewaltdelikte** sank um mehr als sieben Prozent.

Gewalt

Mehr Straftaten gegen das Leben

Die Zahl der Gewaltdelikte ging um 7,7 Prozent auf 1.617 Straftaten zurück. Die Aufklärungsquote liegt hier bei 89,4 Prozent, das ist ein Anstieg um 2,5 Prozentpunkte. Hinsichtlich des Hauptanteils in diesem Deliktbereich, den gefährlichen und schweren Körperverletzungen, waren 122 Fälle (minus 8,5 Prozent) weniger als im Vorjahr zu verzeichnen.

Die Zahl der Raubdelikte sank um 15 Fälle auf 144 (minus 9,4 Prozent). In drei dieser Fälle drohten die Täter mit einer Schusswaffe (2018: 7 Fälle), in acht Fällen wurde geschossen (2018: 9 Fälle). Von den 1.699 Tatverdächtigen waren 1.447 Personen männlich; 31,7 Prozent waren nichtdeutscher Herkunft.

Straftaten gegen das Leben wurden im vergangenen Jahr 81 erfasst. Dieser Deliktbereich ist damit – gegen den sonstigen Trend der Gewaltdelinquenz – um 3,8 Prozent gestiegen. 55 dieser Delikte endeten im Versuchsstadium (2018: 59). Die Aufklärungsquote sank um 9,5 Prozentpunkte, sie liegt bei 81,5 Prozent. Von den 93 Tatverdächtigen waren 82 männlich. Die Anzahl Nichtdeutscher lag bei 20 (24,4 Prozent). In keinem Fall wurde eine Schusswaffe eingesetzt.



Zur Gewaltdelinquenz zählen Straftaten aus verschiedenen Deliktbereichen, deren Gemeinsamkeit eine besondere Gewaltbereitschaft der Täter ist. Dazu zählen unter anderem Mord, Totschlag, Vergewaltigung, Raubdelikte und gefährliche und schwere Körperverletzung.

Rauschgiftkriminalität

Mehr Delikte, aber weniger Tote

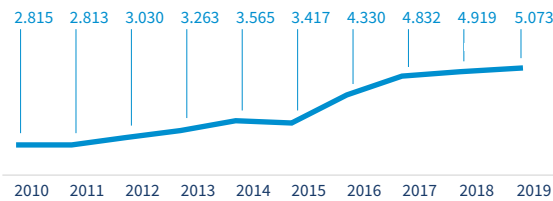


In Oberfranken sank die Zahl der Rauschgifttote von 21 auf 14 Menschen. Die missbräuliche Nutzung von Fentanyl, Morphin sowie multipler Substanzen sind hierbei die Haupttodesursachen. Die Zahl der Rauschgiftdelikte stieg um 154 Fälle (plus 3,1 Prozent) auf 5.073.

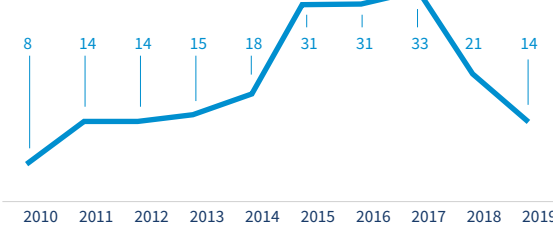
Bei Rauschgiftdelikten handelt es sich fast ausschließlich um Kontrolldelikte, was die hohe Aufklärungsquote von 97,1 Prozent (+ 1,0 Prozent) widerspiegelt und das konsequente Vorgehen der Oberfränkischen Polizei verdeutlicht.

Verstöße in Zusammenhang mit Crystal stiegen im Jahr 2019 auf 576, das sind 87 Fälle mehr als im Vorjahr (plus 18,6 Prozent). Im Gegensatz dazu ging die Zahl der Rauschgiftdelikte mit der Stoffart Cannabis um 75 (minus 4,3 Prozent) auf 3.112 zurück.

Rauschgiftdelikte im 10-Jahres-Vergleich



Rauschgifttote im 10-Jahres-Vergleich



Unter den Begriff Rauschgifttote fallen:

- Todesfälle, die in einem ursächlichen Zusammenhang mit dem missbräulichen Konsum von Betäubungs- oder Ausweismitteln / Ersatzstoffen stehen, insbesondere als Folge von Überdosierung oder langfristigem Missbrauch
- Selbsttötungen von Rauschgiftabhängigen aus Verzweiflung über die Lebensumstände oder unter Einwirkung von Entzugserscheinungen
- Tödliche Unfälle von unter Drogeneinfluss stehenden Personen

Sexualdelikte

Mit 1,6 Prozent ein kleiner Teil der Gesamtkriminalität

In Oberfranken stieg die Zahl der Sexualdelikte auf 751, das sind 62 mehr als im Jahr 2018, gleichbedeutend mit einem Plus von 8,3 Prozent. Bayernweit stieg die Fallzahl um 4,9 Prozent.

Ein Grund für die weitere Zunahme ist der gestiegene Kontrolldruck im Bereich des Verbreitens pornografischer Schriften über die sozialen Medien (plus 111 Fälle). Die Aufklärungsquote bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung stieg um 6,5 Prozentpunkte und liegt jetzt bei 92,1 Prozent. Der Anteil der tatverdächtigen Zuwanderer an den Sexualdelikten beträgt 10,1 Prozent.

92,1

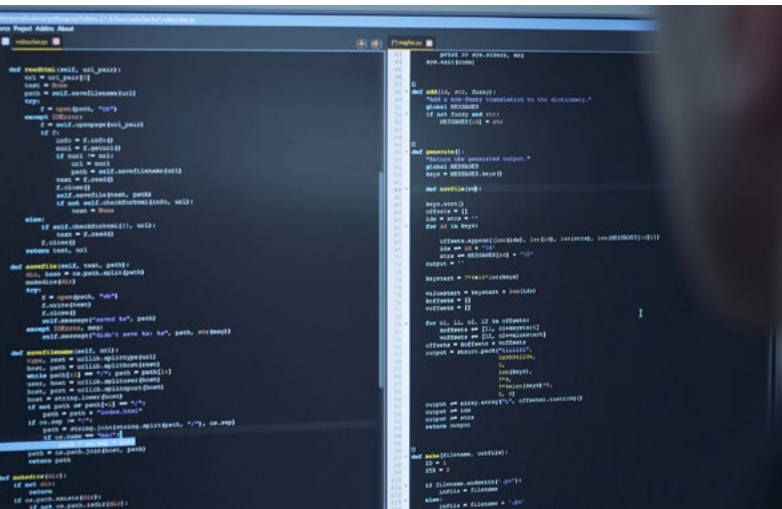
Die Aufklärungsquote bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung liegt bei 92,1 Prozent.

Computerkriminalität

Die Zahl der Cybercops soll steigen

Computerkriminalität hat viele Gesichter. Dazu gehören unter anderem der Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN und Computerbetrug, der Betrug mit Zugangsberechtigungen zu Kommunikationsdiensten, die Fälschung beweisbarer Daten, Täuschung im Rechtsverkehr bei Datenverarbeitung, Datenveränderung, Computersabotage, das Ausspähen und Abfangen von Daten sowie Softwarepiraterie.

Die Oberfränkische Polizei bearbeitete in diesem Bereich 1.359 Fälle, 83 mehr als im Vorjahr. Die Aufklärungsquote ist leicht gesunken und liegt bei 39,4 Prozent.



Um gegen die zunehmende Computerkriminalität vorzugehen, wurden zum 1. März 2017 bei allen Kriminalpolizeiinspektionen und Kriminalpolizeiinspektionen mit Zentralaufgaben (KPI(Z)) in Bayern die Kommissariate Cybercrime eingerichtet. Seit dem Jahr 2019 gibt es 16 sogenannte Cybercops in Oberfranken. Bis zum Jahr 2022 soll die Zahl dieser Spezialisten auf 21 steigen.

Callcenter-Betrug Ständig neue Szenarien



Unter dem Begriff Callcenter-Betrug werden alle Arten des Trickbetrugs verstanden, bei denen die Kontaktaufnahme der Täter offensichtlich aus Callcentern stattfindet, ein arbeitsteiliges Vorgehen der Täter vorliegt oder anzunehmen ist und es sich bei den Geschädigten überwiegend um ältere Menschen handelt. Die verwendete Legende ist zunächst unerheblich.

Die Zahl der Straftaten im Bereich Callcenter-Betrug hat sich im vergangenen Jahr weiter gesteigert. Sie beträgt jetzt 1.468 Fälle, das sind 218 mehr als im Vorjahr. Die entscheidende Zahl der vollendeten Delikte liegt jedoch bei 107, das sind 30 Fälle weniger als 2018. Der dadurch entstandene Schaden beträgt 341.447 Euro, diese Summe ist im Vergleich zum Vorjahr (958.483 Euro) erheblich gesunken: Hier zeigen die umfangreichen Präventionsmaßnahmen auf allen Kanälen Wirkung.

729 Mal, und damit deutlich am häufigsten, wurde die Masche mit einem falschen Polizeibeamten, Staatsanwalt oder ähnlichem versucht. Es folgen der klassische Enkeltrick (321 Fälle) und das falsche Gewinnversprechen. Immer wieder gelingt es den organisierten Tätern, ihre Opfer geschickt um ihr Ersparnis zu bringen. Die vorgespiegelten Szenarien der Betrüger werden fortwährend variantenreicher.



Callcenter-Betrug gesamt



Falsche Bedienstete gesamt



Enkeltrick gesamt



Gewinnversprechen gesamt



Vollendet



Vollendet



Vollendet



Vollendet



Jeder kann einen wichtigen Beitrag leisten, um Trickbetrug am Telefon zu verhindern, indem er insbesondere ältere Verwandte, Bekannte und Freunde über die gängigen Maschen informiert und, für den Fall eines verdächtigen Anrufes, Hilfe anbietet.

Schaden



Schaden



Schaden



Schaden



Migration und Kriminalität

16 Prozent weniger Straftaten von Zuwanderern



In der Polizeistatistik werden die Straftaten von Zuwanderern als ein Teil aller nichtdeutschen Tatverdächtigen gesondert erfasst. Nicht-deutsche Tatverdächtige sind alle, die keinen deutschen Pass haben. Der Begriff Zuwanderer ist enger gefasst. Dazu gehören Menschen mit folgenden Aufenthaltsanlässen:

- Asylbewerber
- Asylberechtigter
- Duldung
- Kontingentflüchtling/ Bürgerkriegsflüchtling
- Unerlaubter Aufenthalt

Ohne Verstöße gegen ausländerrechtliche Bestimmungen (siehe Seite 13) ging die Zahl der gemeldeten Straftaten mit dem Filter „Tatverdächtiger ist Zuwanderer“ auf 3.298 Fälle zurück (minus 16,1 Prozent). Das entspricht einem Anteil von 7,1 Prozent aller registrierten bereinigten Straftaten.

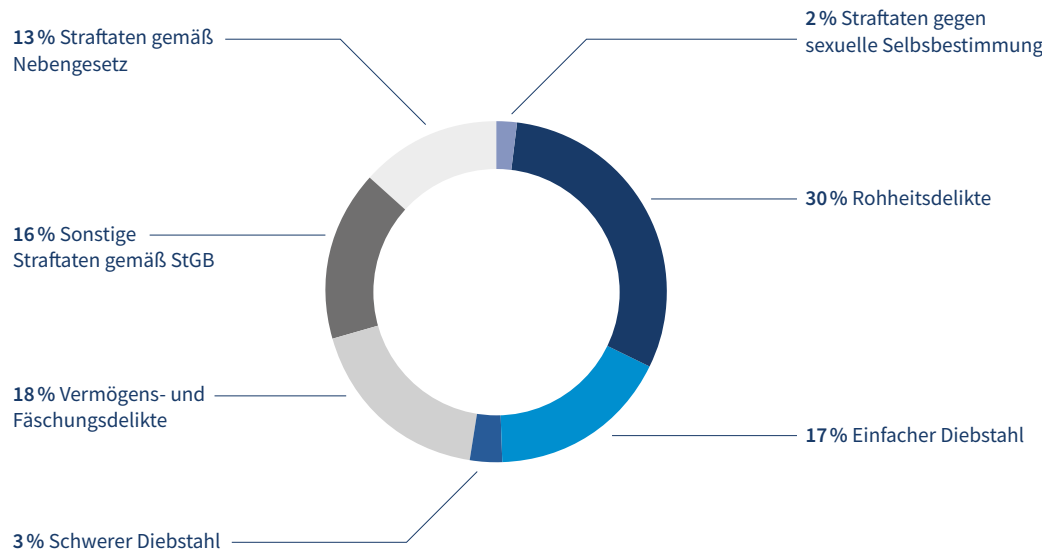
Es gibt einige Phänomenbereiche, bei denen Zuwanderer eine besonders große Rolle spielen. Mit 30 Prozent Straftaten sind Rohheitsdelikte am häufigsten. Hier gab es im vergangenen Jahr erstmals einen deutlichen Rückgang um 157 Fälle auf 989 Straftaten, das sind 13,7 Prozent weniger als im Jahr 2018.

Auch im Bereich des Diebstahls ist mit minus 37,1 Prozent ein deutlicher Rückgang zu sehen (648 Delikte). Dieser Bereich nimmt mit 19,6 Prozent den zweitgrößten Teil der von tatverdächtigen Zuwanderern begangenen Straftaten ein.

Gegen die sexuelle Selbstbestimmung gab es 82 Straftaten. Das ist ein leichter Rückgang um vier Fälle.

Oftmals ist die Asylunterkunft als Tatort verzeichnet – bei Straftaten gegen das Leben in 33,3 Prozent und bei Rohheitsdelikten in 26,8 Prozent der Fälle.

Welche Straftaten begehen Zuwanderer?



Hinweis: bereinigte Zahlen

Politisch motivierte Kriminalität (PMK)

Deutlich weniger Linksextremismus

Die Entwicklung der Zahlen der politisch motivierten Kriminalität zeigt für die letzten Jahre ein sehr differenziertes Bild. Nach einem Tiefstand im Jahr 2013 mit 285 Delikten wurden in den Vergleichszeiträumen der Jahre 2014 bis 2016 zwischen 292 und 310 Straftaten festgestellt. 2017 beliefen sich die Fallzahlen auf 288; das ist ein Rückgang um sechs Prozent. Im Jahr 2018 war ein Anstieg auf 325 Delikte zu verzeichnen, was seit 2009 den höchsten Stand bedeutet. Im Jahr 2019 sank die Zahl um 3,1 Prozent beziehungsweise zehn Fälle: 315 Taten schlagen zu Buche.

Rechtsextremismus
Rechtsextremistische Straftaten werden in Oberfranken seit Jahren weniger. Bereits im Jahr 2016 sank ihre Zahl auf 210, im Jahr 2018 auf 154. Das war der niedrigste Stand in den vergangenen zehn Jahren. 2019 gab es wieder einen Anstieg auf 173 Fälle.

Aus dem Phänomenbereich Rechtsextremismus stammt der höchste Anteil politisch motivierter Straftaten im Bereich des Polizeipräsidiums Oberfranken.

Linksextremismus
Die Zahl linksextremistischer Straftaten in Oberfranken stieg lange Zeit an: Im Jahr 2015 gab es 41 Fälle, 2016 waren es 58, im Jahr 2017 dann 69 Fälle, und 2018 schon 95 – das war der höchste Stand seit 2009. Für das vergangene Jahr 2019 ist nun ein deutlicher Rückgang auf 55 Fälle zu konstatieren, das entspricht einem Minus von 42 Prozent.

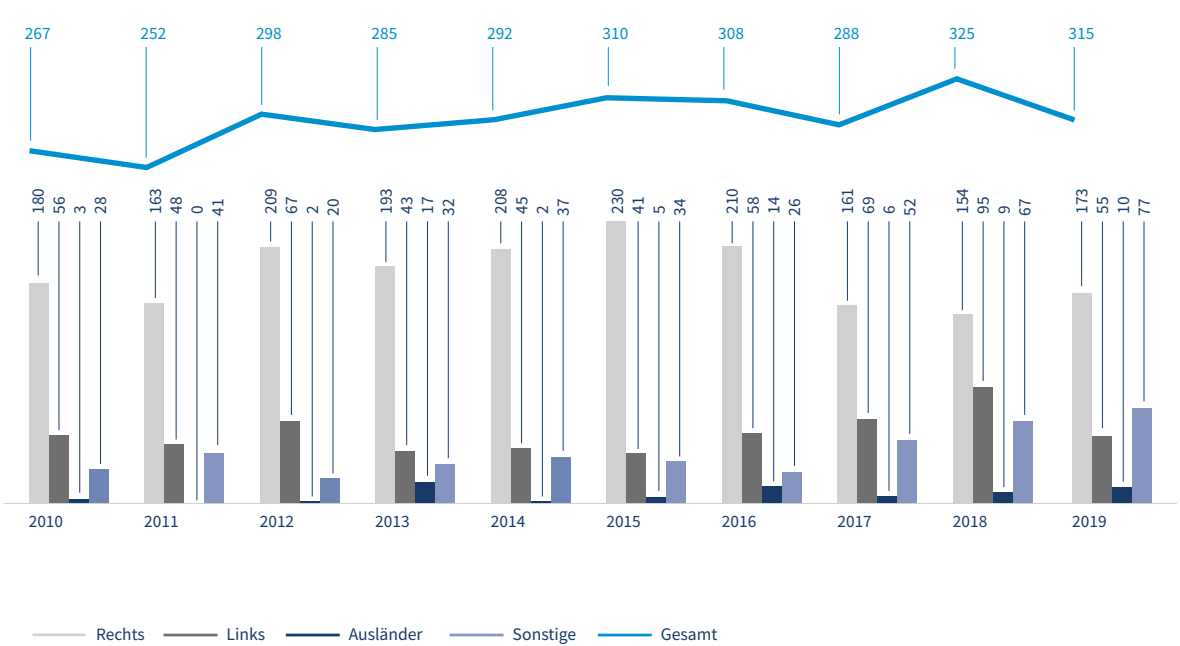
Religiöse und ausländische Ideologie
In diesem Phänomenbereich wurden im vergangenen Jahr zehn Straftaten registriert.

Ohne Zuordnung
77 politisch motivierte Straftaten waren im vergangenen Jahr keinem der genannten Phänomenbereiche zuzuordnen. Das sind zehn mehr als im Vorjahr. Darunter fallen auch die Sachverhalte zu Reichsbürgern und Selbstverwaltern.

42

Die Zahl linksextremistischer Straftaten ging in Oberfranken um 42 Prozent zurück.

Politisch motivierte Kriminalität in Oberfranken im 10-Jahres-Vergleich



Der Verkehr

» Wir sind unserem Ziel, die Sicherheit auf Oberfrankens Straßen kontinuierlich zu verbessern, wieder ein Stück näher gekommen. Wie die aktuelle Statistik belegt, hat sich unsere Verkehrssicherheitsarbeit erneut bewährt.

Unterdessen ergeben sich mit den Entwicklungen im Bereich der fortschreitenden Elektromobilität, nicht nur für die Oberfränkische Polizei, neue Herausforderungen.«

Udo Skrzypczak
Polizeivizepräsident



Verkehrslage

Deutlich weniger Unfalltote

33.298

Die Zahl der Unfälle stieg im Jahr 2019 auf 33.298 an.

Zwölf Tote weniger auf Oberfrankens Straßen: Dies ist die beste Nachricht zur oberfränkischen Verkehrsunfallstatistik. Auch die Zahl der Verletzten sank. Im Gegenzug stieg jedoch die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle wieder um 1,4 Prozent. Sie war im Vorjahr erstmals seit 2011 gesunken. Weniger Verletzte und Tote bei mehr Unfällen: Die Unfallfolgen waren im Jahr 2019 also weniger schlimm als in den Jahren zuvor.

Insgesamt registrierte die Oberfränkische Polizei im vergangenen Jahr 33.298 Unfälle (2018: 32.834). Diese Zahl liegt leicht über dem bisherigen Höchstwert aus dem Jahr 2017 (33.001).

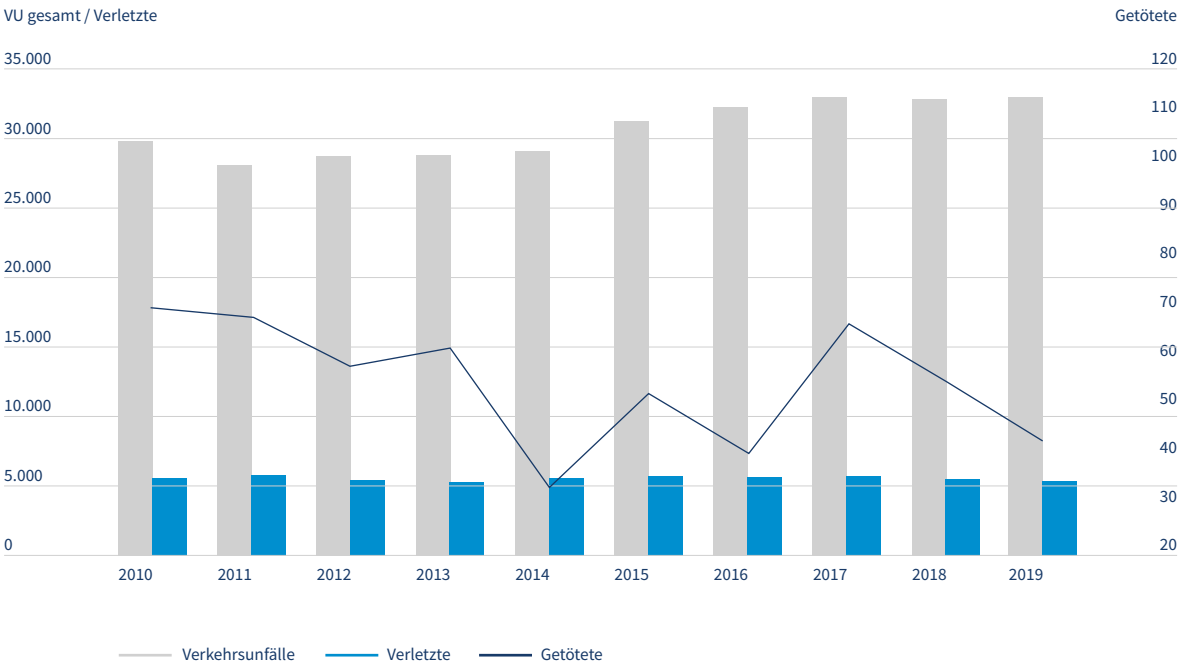
Von den Verkehrsunfällen des Jahres 2019 endeten 42 tödlich, es starben insgesamt 43 Menschen (2018: 55/56). Das bedeutet einen Rückgang von 23,2 Prozent.

Die Zahl der Unfälle mit verletzten Personen sank um 1,4 Prozent auf 4.122 (2018: 4.180). Dabei wurden 5.372 Verkehrsteilnehmer verletzt (2018: 5.535), 1.017 von ihnen schwer (2018: 1.083).

Die Zahl der Unfälle mit Sachschaden, die eine Anzeige zur Folge hatten, stieg um 3,8 Prozent auf 9.575 (2018: 9.229). Auch die Kleinunfälle mit Blechschaden nahmen um 0,9 Prozent auf 19.598 zu (2018: 19.425). Rund zwei Fünftel dieser Kleinunfälle ereigneten sich im Zusammenhang mit Wildwechsel.

Hauptunfallursache ist indes nach wie vor überhöhte Geschwindigkeit. Außerdem spielen die Verletzungen des Vorfahrtrechtes und das Nichtbeachten des Rechtsfahrgebotes häufig eine Rolle.

Verkehrsunfallentwicklung im 10-Jahres-Vergleich



Unfalltote



Verletzte



Unfälle mit Sachschaden



Geschwindigkeitsunfälle



Motorradunfälle



Alkoholunfälle



Unfälle unter Drogeneinfluss



Wildunfälle



Geschwindigkeit

Zu hohes Tempo und die fatalen Folgen

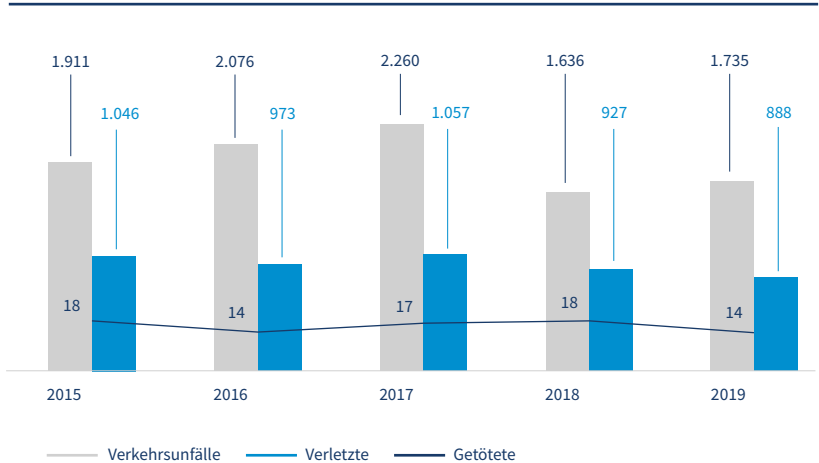
Nach einem deutlichen Rückgang im Jahr 2018, stieg die Zahl der Geschwindigkeitsunfälle von 1.636 (2018) auf 1.735 (2019) an. Dass auch im Jahr 2019 überhöhte und nicht angepasste Geschwindigkeit die Hauptunfallursache für schwere und tödliche Verkehrsunfälle war, spiegelt der bayernweite Vergleich wider.

In Zukunft setzt die Oberfränkische Polizei auf starke Kontrollen, um die Geschwindigkeitsunfälle zu reduzieren. Ziel ist die Reduzierung der Unfalltoten und Schwerverletzten. Die Unfallstatistik ist eine der Grundlagen bei der Auswahl der Kontrollpunkte.

6

Die Geschwindigkeitsunfälle stiegen 2019 um sechs Prozent.

Geschwindigkeitsunfälle im 5-Jahres-Vergleich



Schulwegunfälle

Kinder im Straßenverkehr



Kein Kind starb bei einem Verkehrsunfall. Insgesamt 342 wurden verletzt.

Nahezu gleich blieb die Zahl der Schulwegunfälle. Im vergangenen Jahr waren dies 40 – einer weniger als 2018. Kein Schulwegunfall endete tödlich, 52 Schüler erlitten dabei Verletzungen (2018: 62).

Kinder waren im Jahr 2019 bei weiteren 280 Verkehrsunfällen beteiligt (2018: 291). Dabei erlitten 290 Kinder Verletzungen (2018: 326). Erfreulicherweise kam kein Kind bei einem Verkehrsunfall ums Leben (2018: 3).

Alkohol und Drogen

Weniger Betrunkene am Steuer, mehr unter Drogeneinfluss



Nur bei einem tödlichen Unfall war zu hoher Alkoholkonsum die Ursache.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Alkoholeinfluss sank um knapp drei Prozent auf 431 (2018: 444). Nur bei einem tödlichen Unfall war zu hoher Alkoholkonsum die Unfallursache (2018: 7). In Verbindung mit Alkoholunfällen erlitten 241 Personen Verletzungen (2018: 270). Deutlich mehr als die Hälfte der betrunkenen Fahrzeugführer (245 von 431) hatte über 1,5 Promille Alkohol im Blut (2018: 253 von 444).

Im Gegensatz zu den Alkoholunfällen stiegen die Unfälle unter Einfluss von Betäubungsmitteln im vergangenen Jahr oberfrankenweit deutlich an. 61 Fahrzeug-

führer standen bei Verkehrsunfällen unter dem Einfluss berauschender Mittel (2018: 39). 26 Menschen erlitten bei diesen Unfällen Verletzungen.

Um der steigenden Anzahl von Fahrten unter Drogeneinwirkung konsequent zu begegnen, setzt die Oberfränkische Polizei nach wie vor auf eine qualifizierte Fortbildung ihrer Beamtinnen und Beamten. Ziel ist, drogenberauschte Fahrer frühzeitig aus dem Verkehr zu ziehen.



Fußgänger

Zahl der tödlichen Unfälle deutlich kleiner

Einen leichten Anstieg von etwa 4,7 Prozent auf 398 Verkehrsunfälle registrierte die Oberfränkische Polizei bei Unfällen, an denen Fußgänger beteiligt waren (2018: 380). Drei Fußgänger starben dabei (2018: 9), 318 erlitten Verletzungen (2018: 308). Insgesamt waren im vergangenen Jahr oberfrankenweit 419 Fußgänger an Verkehrsunfällen beteiligt (2018: 405).

Fahranfänger

Mehr Unfälle, weniger Verletzte

6

Sechs Verkehrstote stammen aus der Gruppe der 18- bis 24-Jährigen.

In der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen stieg die Beteiligung an Verkehrsunfällen leicht an. Sie waren an 2.988 Unfällen beteiligt (2018: 2.982), das bedeutet eine Zunahme von 0,2 Prozent. Bei den von dieser Altersgruppe schuldhaft verursachten Unfällen gibt es einen Anstieg von 1.643 auf 1.682 Unfälle, das entspricht 2,4 Prozent. Genau wie 2018 starben auch vergangenes Jahr sechs Personen aus der Gruppe der jungen Erwachsenen nach Verkehrsunfällen, 819 wurden verletzt (2018: 856).

Senioren Mehr Unfälle und häufig schuld daran

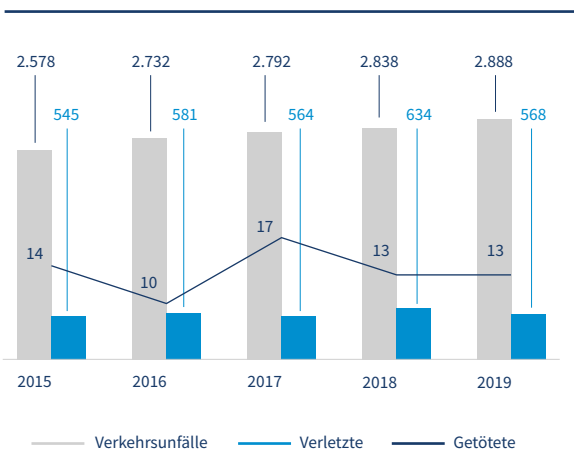


Senioren sind in zunehmend mehr Unfälle verwickelt, die Zahl der Verletzten sinkt aber. Dies spiegelt die Gesamtstatistik wider.

Analog zur demografischen Entwicklung registrierte die Oberfränkische Polizei eine Zunahme von rund 1,8 Prozent der Verkehrsunfälle, an denen Senioren im Alter von über 65 Jahren beteiligt waren. Während im Jahr 2018 noch 2.838 Senioren in Unfälle verwickelt waren, stieg deren Beteiligung im Jahr 2019 auf 2.888. In 1.928 Fällen verursachten sie den Unfall selbst (2018: 1.850). 13 Senioren, die aktiv am Straßenverkehr teilnahmen, wurden bei Unfällen auf oberfränkischen Straßen getötet – genauso viele wie 2018.

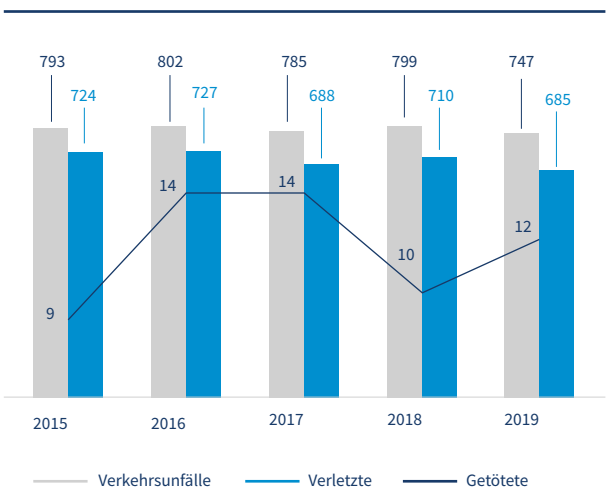
Die Zahl der Verletzten sank um 10,4 Prozent auf 568 (2018: 634).

Verkehrsunfälle mit Senioren im 5-Jahres-Vergleich



Motorradfahrer Weniger Unfälle, mehr Tote

Verkehrsunfälle mit motorisierten Zweirädern im 5-Jahres-Vergleich



In der Biker-Saison des Jahres 2019 ging die Zahl der Unfälle mit motorisierten Zweirädern deutlich zurück. Sie waren insgesamt 747 Mal an Verkehrsunfällen beteiligt (2018: 799). Zwölf Fahrer (2018: 10) starben an ihren schweren Verletzungen. Somit war in Oberfranken rund jeder vierte Verkehrsunfalltote ein Motorradfahrer, obwohl ihr Anteil an den Unfällen insgesamt nur rund 2,3 Prozent ausmacht.

685 motorisierte Zweiradfahrer und somit etwa 3,5 Prozent weniger als 2019 erlitten Verletzungen (2018: 710). Knapp zwei Drittel (435 von 747) der Unfälle wurden von den Bikern selbst verursacht.

4

Jeder vierte Verkehrstote war ein Biker.

Wildunfälle Rehe auf der Fahrbahn

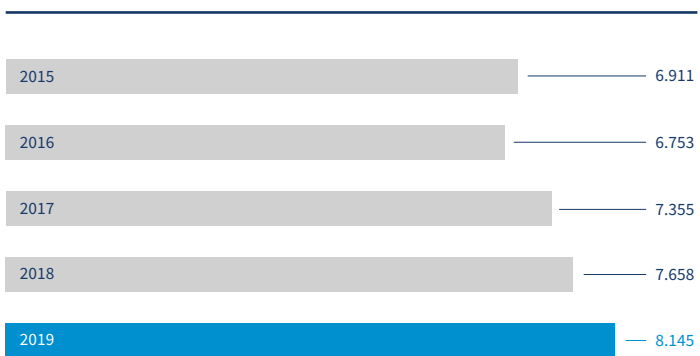
Um 6,3 Prozent stieg die Zahl der Verkehrsunfälle, an denen Wildtiere beteiligt waren. Während im Jahr 2018 oberfrankenweit noch 7.658 Wildunfälle gezählt wurden, waren es im vergangenen Jahr schon 8.145.

Bei den Verkehrsunfällen mit Wild kam zwar kein Mensch ums Leben, aber 52 Personen (2018: 64) erlitten Verletzungen. Die statistische Auswertung zeigt, dass die meisten Zusammenstöße mit Rehwild passieren (75 Prozent). Außerdem gehören Schwarzwild (acht Prozent) und Hasen/Kaninchen (sieben Prozent) zu den Unfallgegnern.

75

Mit 75 Prozent ist das Rehwild die Ursache für die meisten Wildunfälle.

Wildunfälle im 5-Jahres-Vergleich



Elektromobilität Die neue Herausforderung

Klassische Fahrradfahrer waren im Jahr 2019 an 1.103 Verkehrsunfällen beteiligt (2018: 1.099). Darüber hinaus ereigneten sich im Bereich der Elektrofahräder 136 Verkehrsunfälle mit Pedelecs (2018: 100) und kein Verkehrsunfall mit einem E-Bike (2018: 4).

Insgesamt fünf der Verkehrsunfälle mit diesen Fahrzeugen endeten tödlich (2018: 4) und 999 der Fahrradfahrer wurden verletzt (2018: 1001), 219 von ihnen sogar schwer (2018: 229).

Die noch relativ junge Elektromobilität hat unmittelbare Auswirkung auf den Anstieg der Radfahrunfälle. Die Oberfränkische Polizei wird deshalb – neben der umfangreichen Präventionsarbeit ab dem Grundschulalter – gezielte Kontrollaktionen zur Überwachung von Fahrradfahrern und deren Fahrzeugen sowie zusätzliche Schulungsmaßnahmen im Bereich der Manipulation von Elektrofahrädern durchführen.

5

Fünf von 100 Unfällen mit Pedelecs endeten tödlich.



Die Einsatzzentrale

» Zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger, der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter neue Techniken für professionelles polizeiliches Handeln integrieren – das macht Ihre Einsatzzentrale.«

Günther Greim
Leiter Einsatzzentrale

In der **Führungs- und Servicedienststelle** für alle Inspektionen, Stationen und Wachen werden sämtliche Notrufe und alle im Zusammenhang mit Einbruch- und Überfallmeldeanlagen stehenden Einsätze entgegengenommen und abgearbeitet.

Die Einsatzzentrale ist im Rahmen der Bewältigung des täglichen Einsatzgeschehens nach der Notrufannahme für die Disposition der Streifenbesatzungen und die Koordination von Einsatzlagen in der Erstphase verantwortlich. Sie ist ihrer Rolle als Führungs- und Servicedienststelle auch im Jahr 2019 gerecht geworden.

Neue Aufgaben

Das Aufgabengebiet der Einsatzzentrale hat sich erweitert: Seit dem vierten Quartal 2019 unterstützen besonders geschulte Beamte die Dienststellen vor Ort mit Hilfe von Recherchen in öffentlich zugänglichen Quellen, sogenannte OSINT-Recherchen (Open Source INtelligence). Genutzt wird dies unter anderem bei Gefahr für Leib oder Leben, zum Beispiel bei Vermisstenfahndungen. Bei konkreter Gefahr ist zudem nun die Telekommunikationsüberwachung zu präventiven Zwecken möglich.

Neue Technik

Zur Vorbereitung der Einführung des neuen Sprachkommunikationssystems in der Einsatzzentrale Oberfranken wurden im Mai 2019 umfangreiche Baumaßnahmen durchgeführt. Die endgültige Einführung der neuen Technik, die letztlich zur Bündelung von Notruf, Telefonie und Digitalfunk in einer Systemeinheit führt, wird 2020 kommen.

Neue Räume

Ende des Jahres 2019 wurde eine zusätzliche dezentrale Notfall-Einsatzzentrale in Betrieb genommen. Dem Notfallkonzept entsprechend, kann hier entweder Personal bedarfsorientiert ausgelagert werden oder in besonderen Lagen, wie zum Beispiel bei einem Unwetter, die Kapazität erweitert werden.

Einsatzzahlen

Die Einsatzzahlen haben sich in den vergangenen Jahren kontinuierlich nach oben bewegt. Dieser Trend setzte sich auch im Jahr 2019 mit einem leichten Anstieg auf 156.646 Einsätze fort.

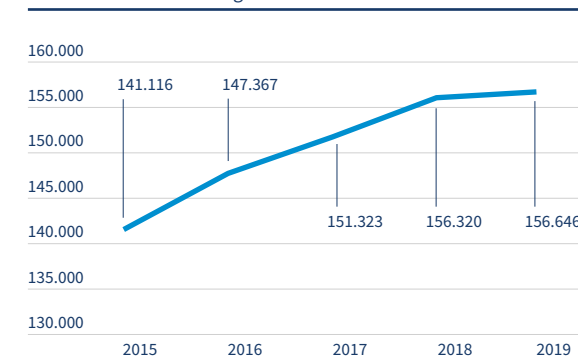
Notrufe

Einen deutlichen Rückgang gibt es bei den Notrufen. Davon gingen 99.877 ein. Diese Zahl war schon im Vergleich der Jahre 2017 und 2018 um fast fünf Prozent gesunken. Dies dürfte mit der zunehmenden Bedeutung der europaweit gültigen Notrufnummer 112 zusammenhängen, die stark beworben und teilweise auch technisch bevorzugt wird. Notrufe, die unter der 112 bei den integrierten Leitstellen eingehen, werden auch dort erfasst. Bei polizeilicher Relevanz wird der Anrufer zur Einsatzzentrale der Polizei weitervermittelt und der Einsatz via Schnittstelle verschickt.

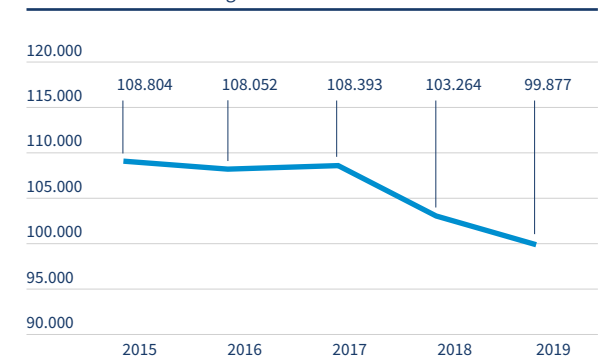
70

Etwa 70 Kolleginnen und Kollegen arbeiten hier an sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr.

Einsätze im 5-Jahres-Vergleich



Notrufe im 5-Jahres-Vergleich



Während die Notrufzahlen in den Vorjahren ab 2015 nahezu konstant waren, sind die aktuellen Zahlen wiederholt rückläufig, im Vergleich zu 2018 um 3,28 Prozent.

Die Sicherheitswacht



Auf den Regierungsbezirk verteilt, sorgen 10 Sicherheitswachten rund um die Uhr für zusätzliche Sicherheit.



Die Sicherheitswacht hat sich als Instrument der oberfränkischen Sicherheitsarchitektur seit ihrer Gründung im Jahr 1994 bewährt. Immer mehr ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger unterstützen die örtlich zuständigen Inspektionen. Die Zahl der couragierten Helfer soll bayernweit auf 1.500 ausgebaut werden.



Dank neu ausgebildeter Helfer wird die Zahl der ehrenamtlichen Helfer in Oberfranken im Jahr 2020 erstmals die 100 überschreiten.

Die Angehörigen der Sicherheitswacht sind ein wichtiges Bindeglied zwischen Polizei und Bevölkerung. Sie informieren ihre örtliche Polizeidienststelle über verdächtige Wahrnehmungen und Gefahrensituationen und ermöglichen dadurch ein schnelleres und gezielteres Eingreifen der Polizei.

Weiterhin ist die Sicherheitswacht Ansprechpartner vor Ort, sie arbeitet äußerst bürgernah. Die Stärkung des Sicherheitsgefühls, Bürgerengagement und Zivilcourage stehen im Vordergrund.

Neue Bewerber
Die Sicherheitswacht soll ausgebaut werden, bayernweit 1.500 Ehrenamtliche lautet das Ziel. Mit dem Fokus auf eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit sind bereits erste Erfolge in Oberfranken zu sehen: 29 angehende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sicherheitswacht begannen im Jahr 2019 mit ihrer Ausbildung, darunter 14 Frauen.

In Bamberg wollen künftig elf Bewerber die bestehende Sicherheitswacht stärken, in Kulmbach acht, in Neustadt/Coburg sieben und in Kronach drei. Der Frauenanteil wird sich von 29 Prozent auf 37 Prozent erhöhen.

Die Ausbildung
Die Aus- und Fortbildung der Sicherheitswacht wurde bayernweit vereinheitlicht. Es gibt jährlich vier Fortbildungsveranstaltungen, für die zentral erstelltes, umfangreiches Schulungsmaterial zu den Themenfeldern Dienstkunde, Eingriffsrechte und materielles Recht bereit steht. In Oberfranken findet jedes Jahr eine dieser Veranstaltungen zentral in Form eines großen Fortbildungstages statt. Schwerpunktthema dieses Jahr war dort der politische Extremismus. Polizeipräsident Alfons Schieder war vor Ort und dankte den Ehrenamtlichen für ihren Einsatz.

1	Forchheim	1995	13	10	3
2	Bamberg	1996	14	8	6
3	Kulmbach	1996	14	10	4
4	Bayreuth	1997	12	11	1
5	Hof	1999	14	9	5
6	Wunsiedel	2002	6	3	3
7	Selb	2003	6	3	3
8	Kronach	2005	5	5	0
9	Neustadt bei Rödentel	2008	7	5	2
10	Marktreuditz	2012	4	3	1

Die Chronik Januar bis April 2019

1

14.01.

Überfall auf Bamberger Juweliergeschäft

BAMBERG. Gegen vier Uhr morgens rammen drei Männer mit einem gestohlenen Mazda die Eingangstür eines Bamberger Juweliergeschäfts und entwenden Uhren und Schmuck von beträchtlichem Wert. Anschließend ergreifen sie die Flucht.



15.01.

Baukran kippt auf Haus

FORCHHEIM. Als Arbeiter einen Baukran samt Ausleger zurückbauen, kippt die Baumaschine und stürzt auf den Giebel eines Nachbaranwesens. Glücklicherweise gibt es keine Verletzten.

2

07.02.

Tödlicher Unfall nach Kleinunfall

A73/UNTERSIEMAU. Nach einem zunächst harmlosen Kleinunfall sichert ein Streifenwagen den Lastwagen eines 41-Jährigen und den VW einer jungen Frau auf dem Seitenstreifen ab, als ein Autofahrer die Kontrolle über sein Fahrzeug verliert und mit dem abgestellten Streifenwagen kollidiert. Der Lastwagenfahrer und die Frau werden von den Fahrzeugen getroffen, der Lastwagenfahrer stirbt.

22.02.

Neuer Münchberger Polizeichef vorgestellt

MÜNCHBERG. Im Textilmuseum in Helmbrechts stellt Polizeipräsident Alfons Schieder den neuen Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Münchberg, Jörg Urban, vor. Der gebürtige Nailaer leitete zuvor den Kriminaldauerdienst in Bayreuth. Er folgt auf Horst Hör, der nach über zehn Jahren als Polizeichef in Münchberg seine wohlverdiente Pension antritt.

3

02.03.

Wechsel an der Spitze der OED Bayreuth

BAYREUTH. Polizeipräsident Alfons Schieder stellt den neuen Leiter der Operativen Ergänzungsdienste Bayreuth vor. Jürgen Stadter übernimmt das Amt von Karl Ermer, der in den Ruhestand geht. Der Präsident dankt Ermer für seinen Einsatz.

06.03.

Messerangriff im Jobcenter

BAYREUTH. Ein 38-Jähriger greift im Bayreuther Jobcenter unvermittelt die Bediensteten mit einem Messer an und verletzt drei Mitarbeiter. Wenig später nehmen Polizeibeamte den Mann im Stadtgebiet fest.



27.04.

Biker aus aller Welt zu Gast

KULMBACH. Die 19. Motorradsternfahrt lockt knapp 15.000 Besucher nach Oberfranken. Trotz einiger Regenschauer nehmen rund 1.000 Biker am Motorradkorso teil. Innenminister und Schirmherr Joachim Herrmann, Polizeipräsident Alfons Schieder und Kulmbachs Oberbürgermeister Henry Schramm führen die Teilnehmer aus mehreren europäischen Ländern an.

20.03.

Tankstellenräuber in Haft

COBURG. Unter Vorhalt einer Schusswaffe und mit einer Totenkopfmaske überfällt ein junger Mann am Abend des 18. März eine Tankstelle und flieht mit dem erbeuteten Bargeld. Ein Diensthund spürt jedoch unweit des Tatorts die Maske des Täters auf, kurz darauf entdecken die Polizisten den Verdächtigen in einem Gebüsch. Auch seine Waffe taucht auf – eine täuschend echt aussehende Softairpistole.



4

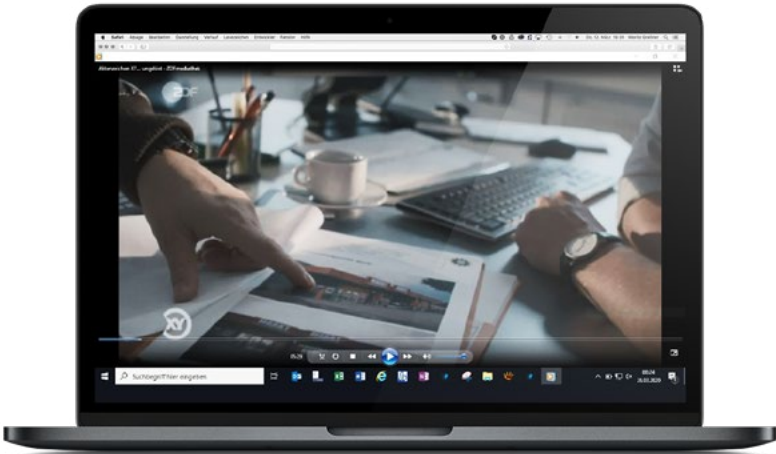
13.04.

Polizeiboot im Schwebestand

BAMBERG. Alle paar Jahre wird das Boot der Bamberger Wasserschutzpolizei ausgekranzt. Die 13 Tonnen schwere und 14,52 Meter lange WSP 42 schwebt ins Trockendock. Wegen einiger Eiswinter in Folge, war das diesmal schon nach drei Jahren der Fall. Glückssache: Dadurch wird der starke Muschelbefall am Rumpf rechtzeitig entdeckt. Seit dem 13. April patrouilliert das Boot wieder täglich auf dem Main.



Die Chronik Mai bis August 2019



12. 05

Lastwagen stehen in Flammen

STRULLENDORF, LKR. BAMBERG. Trotz schnellen Einsatzes der Feuerwehr brennen auf einem Firmengelände vier Lastwagen und ein Transporter aus. 150 Einsatzkräfte können verhindern, dass die Flammen auf eine Lagerhalle übergreifen. Der Sachschaden wird auf 750.000 Euro geschätzt. Die Kriminalpolizei Bamberg ermittelt wegen Brandstiftung, ein Brandsachverständiger des Bayerischen Landeskriminalamtes unterstützt die Kripobeamten bei ihren Ermittlungen. Auch ein Brandmittelspürhund kommt zum Einsatz.



10.06. Pfingsteinsatz der Motorradkontrollgruppe

OBERFRANKEN. Die 2018 neu eingerichtete Motorradkontrollgruppe der Polizei Oberfranken ist am Pfingstwochenende im Dienst. Fazit: Die überwiegende Mehrheit der Biker hält sich an die Regeln. Die Spezialisten stellen dennoch gravierende Verstöße fest. Die entdeckten Manipulationen reichen von unzulässigen Bremshebeln über zu laute Auspuffanlagen bis hin zu nicht eingetragenen Ritzeln. Ein Motorrad stellten die Polizisten zur Erstellung eines gerichtsverwertbaren Gutachtens sicher.

10.05 Cold Case: Öffentlichkeitsfahndung nach 13 Jahren

MITWITZ, LKR. KRONACH. Am 13. November 2006 wurde der damals 61-jährige Norbert Ottinger in seinem Einkaufsmarkt im oberfränkischen Mitwitz getötet. Zudem erbeutete der Täter aus dem Tresor mehr als 30.000 Euro Bargeld. Spezialisten der Kriminalpolizei Coburg rollen den Cold Case neu auf und bewerten rund 400 Ermittlungsansätze neu. Sie bitten in einer Pressekonferenz die Öffentlichkeit um Unterstützung. Auch die Fernsehsendung Aktenzeichen XY nimmt den Fall ein zweites Mal ins Programm.

5

6

06.06. Übung, Übung, Übung

BAYREUTH/PEGNITZ. An GEOFEX, einer groß angelegten Übung lebensbedrohlicher Einsatzlagen, nehmen alle gefahrenabwehrenden Behörden und Organisationen mit Schutzaufgaben teil. Im April wurde dazu eine Planbesprechung im Bayreuther Landratsamt durchgespielt. Im Juni folgt nun eine Stabs-Rahmenübung auf dem Gelände des oberfränkischen Polizeipräsidiums. Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste arbeiten zusammen, um das fiktive Katastrophenszenario zu bewältigen. Weitere Teile der Übung sind für das Jahr 2020 geplant.



7

25.07. Auftakt der Richard-Wagner-Festspiele

BAYREUTH. Mit Unterstützung weiterer Polizeiverbände wie der Bereitschaftspolizei und der Reiterstaffel aus Mittelfranken gewährleistet die oberfränkische Polizei einen reibungslosen Auftakt der Festspiele am Grünen Hügel. Zahlreiche Prominente aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft flanieren zum Festspielauftakt bei strahlendem Sonnenschein über den roten Teppich, darunter Bundeskanzlerin Angela Merkel und Ministerpräsident Markus Söder.

01.08. Eröffnung des Fahndungs- und Kompetenzzentrums Vogtland

PLAUE. Gemeinsam mit der Bundespolizei verstärken die oberfränkischen und sächsischen Fahnder den Druck auf die grenzüberschreitende Kriminalität. Die beiden Innenminister, Prof. Dr. Roland Wöllner (Sachsen) und Joachim Herrmann, eröffnen zur Koordination das Fahndungs- und Kompetenzzentrum (FKZ) Vogtland in Plauen und unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung, die eine vertiefte und noch effektivere Zusammenarbeit der beiden Landespolizeien regelt.

01.08. Geldautomatensprengung – eine von vielen

RÖSLAU. Im Jahr 2019 sind in Oberfranken mehrfach Geldautomaten das Ziel von Straftätern. In der ersten Jahreshälfte in Oberkotzau, Bamberg, Stadelhofen und Bayreuth, in der zweiten in Röslau, Kulmbach und Hof.

In Röslau bringt die großangelegte Fahndung unter Leitung der Kripo Hof einen schnellen Fahndungserfolg mit zwei Festnahmen. Die aus ganz Hochfranken zusammengezogenen Einsatzkräfte bekommen dabei Unterstützung von Beamten der Bayerischen Bereitschaftspolizei sowie der Bundespolizei Selb. Spezialeinsatzkräfte, Diensthundeführer und die Hubschrauberstaffel aus Mittelfranken sind genauso vor Ort wie Beamte des Bayerischen Landeskriminalamtes aus München.



23.07. / 24.09. Polizei topfit

MÜNCHBERG / BAD STAFFELSTEIN. Zu den beiden Gesundheitstagen der Oberfränkischen Polizei kommen insgesamt über 800 Teilnehmer. Im Juli in Münchenberg und im September in Bad Staffelstein werden jeweils etwa 50 verschiedene Sportarten, gesundheitsorientierte Kurse und Vorträge angeboten.



01.08. Eröffnung des Fahndungs- und Kompetenzzentrums Vogtland

PLAUE. Gemeinsam mit der Bundespolizei verstärken die oberfränkischen und sächsischen Fahnder den Druck auf die grenzüberschreitende Kriminalität. Die beiden Innenminister, Prof. Dr. Roland Wöllner (Sachsen) und Joachim Herrmann, eröffnen zur Koordination das Fahndungs- und Kompetenzzentrum (FKZ) Vogtland in Plauen und unterzeichnen eine Kooperationsvereinbarung, die eine vertiefte und noch effektivere Zusammenarbeit der beiden Landespolizeien regelt.

01.08. Geldautomatensprengung – eine von vielen

RÖSLAU. Im Jahr 2019 sind in Oberfranken mehrfach Geldautomaten das Ziel von Straftätern. In der ersten Jahreshälfte in Oberkotzau, Bamberg, Stadelhofen und Bayreuth, in der zweiten in Röslau, Kulmbach und Hof.

In Röslau bringt die großangelegte Fahndung unter Leitung der Kripo Hof einen schnellen Fahndungserfolg mit zwei Festnahmen. Die aus ganz Hochfranken zusammengezogenen Einsatzkräfte bekommen dabei Unterstützung von Beamten der Bayerischen Bereitschaftspolizei sowie der Bundespolizei Selb. Spezialeinsatzkräfte, Diensthundeführer und die Hubschrauberstaffel aus Mittelfranken sind genauso vor Ort wie Beamte des Bayerischen Landeskriminalamtes aus München.

8

30.08. Spurensicherung in 130 Metern Höhe

Polizeiarbeit ist manchmal an ungewöhnlichen Orten nötig. Ende August dringen unbekannte Täter in ein Windrad bei Arzberg ein und trennen in 130 Metern Höhe Kupferkabel heraus. Die Spurensicherung an diesem Tatort ist nicht alltäglich: Höhenangst darf hier niemand haben.



Die Chronik September bis Dezember 2019

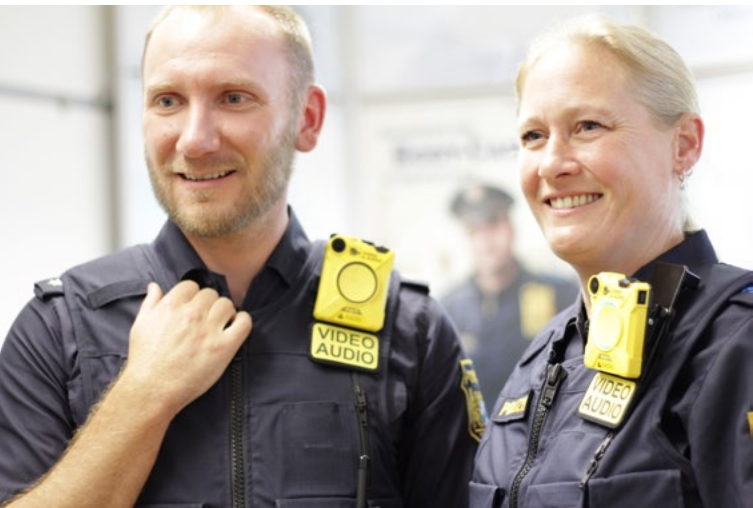
9

11.09.
Live-Chat mit der Rennleitung

BAYREUTH. Das Social-Media Team der Polizei Oberfranken lädt die Tuning-Community zum Gespräch. Anmoderiert per Facebook-Live-Video beginnt der Chat, an dem neben den Polizeiexperten auch ein Fachmann der DEKRA teilnehmen. In gut zwei Stunden antwortet das Team auf über 200 Anfragen und Kommentare.

26.09.
Neuer Dienststellenleiter in Stadtsteinach

STADTSTEINACH. Horst Nölkel, seit 2014 Leiter der Polizeiinspektion Stadtsteinach, tritt mit Ablauf des Monats September seine wohlverdiene Pension an. Polizeipräsident Alfons Schieder stellt mit Georg Löffler den neuen Chef der Dienststelle vor. Zahlreiche Ehrengäste überbringen ihre Glückwünsche in der Steinachtalhalle.



09.10.
Anschlag in Halle

OBERFRANKEN. Die Oberfränkische Polizei beteiligt sich an der Verkehrswegefahndung nach dem Anschlag in Halle am höchsten jüdischen Feiertag Jom Kippur. Alle verfügbaren Polizeikräfte sind im Einsatz. Mehrere Hundertschaften der Bayerischen Bereitschaftspolizei unterstützen die örtlichen Polizeidienststellen, um das Fahndungsnetz möglichst eng zu ziehen.

11.10.
Eröffnung der Polizeiwache Selb

SELB. Nach knapp zweijähriger Bauzeit wird die neue Polizeiwache Selb im Beisein zahlreicher Ehrengäste, darunter Innenminister Joachim Herrmann, Polizeipräsident Alfons Schieder und Oberbürgermeister Ulrich Pötzsch, ihrer Bestimmung übergeben. Der Dienstbetrieb in der für 1,3 Millionen Euro erbauten, barrierefreien und nach ökologischen Gesichtspunkten geplanten Polizeiwache läuft seit dem 1. August.

01.10.
Einführung der Body-Cam

OBERFRANKEN. Im Oktober startet der Roll-Out der Body-Cam in Oberfranken. Ende November erhält die Polizeiinspektion Hof ihre Geräte, damit ist die bayernweite Ausrüstung der Polizeikräfte mit der modernen Kamera abgeschlossen. 1.400 Body-Cams im Gesamtwert von 1,8 Millionen Euro sind nun bei der Bayerischen Polizei im Einsatz.

02.10.
Neuer Polizeichef in Kronach

KRONACH. Nach 17 Jahren als Chef der Polizeiinspektion Kronach geht Uwe Herrmann in den Ruhestand. Polizeipräsident Alfons Schieder stellt im Rahmen einer Feierstunde im Landratsamt Kronach mit dem aus Wunsiedel stammenden Markus Welisch dessen kommissarischen Nachfolger vor.

10



01.12.
Führungswechsel bei der PI Ludwigsstadt

LUDWIGSSTADT. Antje Dühthorn übernimmt die Leitung der PI Ludwigsstadt. Ihr Vorgänger, Markus Löffler, wechselt zur PI Kronach, um dort eine neue Herausforderung als stellvertretender Leiter einer größeren Inspektion anzunehmen. Zur feierlichen Amtseinführung dankte Polizeipräsident Alfons Schieder und wünschte beiden alles Gute für ihre zukünftigen Aufgaben.

04.12.
Roland Ast folgt auf Robert Roth

MARKTREDWITZ. Im Beisein zahlreicher Ehrengäste führt Polizeipräsident Alfons Schieder im historischen Rathaussaal Roland Ast als neuen Dienststellenleiter und Nachfolger von Robert Roth ein, der seine wohlverdiente Pension antritt.

12.12.
OED Hof mit neuem Leiter

HOF. Gerhard Stelzer, der die Geschicke der OED Hof über elf Jahre leitete, wird von Polizeipräsident Alfons Schieder in den Ruhestand verabschiedet. Gleichzeitig stellt der Präsident den kommissarischen Nachfolger vor: Martin Prechtel wird die Dienststelle im Rahmen der Führungsbewährung für das Aufstiegsverfahren in die vierte QE leiten.



11

16.11.
Störungsfreie Versammlungslage

WUNSIEDEL. In vielfältiger Weise bringen über 250 Menschen in der Innenstadt ihren demokratischen Widerstand gegen extremistische Strömungen zum Ausdruck. An der von einem Aktivisten der rechten Szene angemeldeten Versammlung mit Aufzug nehmen knapp 200 Anhänger teil. Zudem gibt es eine Kundgebung von Angehörigen linksautonomer Gruppierungen. Dank der starken Polizeipräsenz, durch Einsatzkräfte des Polizeipräsidiums Oberfranken mit Unterstützung der Bayerischen Bereitschaftspolizei und der Bundespolizei bleibt der Ablauf jederzeit störungsfrei.

19.11.
**Inbetriebnahme
Notfall-EZ**

OBERFRANKEN. Dem Notfallkonzept entsprechend steht ab sofort eine mit zehn voll funktionsfähigen Arbeitsplätzen ausgestattete dezentrale Notfall-Einsatzzentrale bereit.



31.12.
Neue Dienstwaffe

OBERFRANKEN. Jetzt hat jeder seine neue Waffe: Nach umfangreichen Schulungsmaßnahmen und intensiver Ausbildung findet im Dezember die Ausstattung der oberfränkischen Polizistinnen und Polizisten mit der neuen Dienstpistole Heckler & Koch SFP9 ihren Abschluss. Bayernweit löst die neue Waffe die seit 1979 ausgegebene Heckler & Koch P7 ab, die nicht mehr produziert wird und für die somit auch langfristig keine Ersatzteile mehr zur Verfügung stehen. Neben einem geringeren Gesamtgewicht bietet die SFP9 unter anderem eine größere Magazinkapazität.

12

Herausgeber

Polizeipräsidium Oberfranken
Ludwig-Thoma-Straße 4
95447 Bayreuth
info@polizei.bayern.de
www.polizei-oberfranken.de

Verantwortlich für den Inhalt

Carmen Benker
Präsidialbüro Oberfranken

Redaktion

Pressestelle mit Sachgebieten

Gestaltung

REVOCIT
Markendesign & Unternehmensentwicklung
Peuntgasse 25
95497 Goldkronach
www.revocit.de

Druck

Frischmann Druck und Medien GmbH
Sulzbacher Str. 93
92224 Amberg
www.frischmann-net.de

Fotos

Polizeipräsidium Oberfranken
Medienstellen der Städte Bamberg,
Bayreuth, Coburg und Hof
www.stock-adobe.com/de

Stand

März 2020



Mit Sicherheit

A close-up, low-angle shot of a police car's emergency light bar. The lights are illuminated with a bright blue glow, creating a strong visual impact. The background is dark and out of focus, emphasizing the light bar.

für jeden Bürger
für jede Kommune
für jeden Landkreis
für ganz Oberfranken